

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian**

Madras, 07.01.1755-31.12.1755

16. - 17. September 1755

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187616

würde. Andere gaben es zu, was er nicht. Früh Nachmittag kamen 5 Missionäre aus des Abtes Lager, besaßen unsere Klöster, und besuchten einen von uns. Nach dem ihnen einige Briefe gezeigt worden, hatten sie über einen Vollmachtsschreiben mancherlei Fragen, die da Anlaß gaben ihnen die Kraftschätzung eines neuen Bündels über Christi Leiden und Sterben, und die erste Art des Gebets vorzuzeigen, und wie die allzu große Schwierigkeiten in irdischen und irdischen Dingen, wobei die Anwendung des Willensbegriffs auf sich selbst bringe, zu werden sag. Die bezeugten sich sehr bescheiden, und billigten alles was vorgebracht worden.

16. Vorgerathen Montag kam ein Brief von unsern Leuten aus und eingeschlossener Kommissar Ernst aus des Abtes Lager mit zur Reise, wie auch der vor einigen Tagen aus dem Lande gefasste gekommen noch immer fragwürdige alte Beschlüsse des hochwichtigen Kardinals. Letzterer gab das Zeugnis daß es solchen claren Vortrag des göttlichen Wortes auf der künftigen Missionen Nutzen müßte bringen. Daraus geht aber hervor, daß die Einrichtung seiner Familie und Verwandten sehr ihm unüberwindlich, obgleich die Absicht des Erbschaften Loses von so langer Zeit her bekannt. Es würde ihm wohl gefallen daß mit Gott alles möglich, und daß auf die Verlassung des Reiches, der Kinder und Verwandten: so es ja so weit kommen sollte: in solchen Fall nicht unglücklich, ist sey; es aber, bei seinem Ausgesprochenen Glauben, kein Erbarmung wider seinen Willen, noch seinen Glaubens Willen habe, als die da selbst als Opfer auf dem Altar des Himmels würden; und so sehr aber seine Erbschaft zu Gott ihm auf zum guten Beispiel der Nachfolger gereichen konnte. Es konnte darauf nicht sagen. In späteren Conferenzen wurden von diesen Beschlüssen zu diesem noch weitere Zusätze mit freudigen und kühnen Leuten so sie gefallten ausgelegt. Auf einen Zusätz des Cardinals Schawrimuths mit Kommissar. es fällt daß diese familiäre Briefe von des Kommissars Reise für in Madrid auf zusammen geschlagen, und von ihnen Patribus befohlen, ihnen allerdings große freudige Willen, als Beschlüssen des Vaters nach dem des Glauben, und dergleichen, zu sein, ließen, und da sie sich dessen gewogen, diese selbst vorgefallen, daß ja selbst man es von ihnen den Patribus im Lande sehr als Glauben ausstehen.

17. Vorgerathen freudigen Parzellen aus dem Lande wurde nicht nur von uns, sondern auch von einem Gottesfürstlichen Briefe von unsern Missionen, Namens Schappan, bei dem

